

Sehr geehrte Damen und Herren:

Wir von Mwatana for Human Rights fühlen uns geehrt, den Aachener Friedenspreis 2022 zu erhalten, der durch die Nominierung von Misereor ermöglicht wurde. Es ist eine Gelegenheit, an die humanitäre und menschenrechtliche Tragödie zu erinnern, die ein so vernachlässigtes und vergessenes Land wie der Jemen erlebt. Alle Konfliktparteien begehen schwerwiegende Verstöße gegen das Völkerrecht, von denen einige Kriegsverbrechen gleichkommen.

Mwatana arbeitet daran, Menschenrechtsverletzungen und -missbrauch zu dokumentieren und den Opfern von willkürlicher Verhaftung, Verschwindenlassen und Folter rechtliche Unterstützung zu gewähren. Es ist nicht einfach, dies in einem riskanten Umfeld zu tun, das von den Konfliktparteien kontrolliert wird. Einige Mitglieder des Mwatana-Teams wurden bedroht, inhaftiert, entführt und mit Reiseverboten belegt.

Die Covid-19-Pandemie und der ukrainisch-russische Krieg sind weitere Faktoren, die dazu beitragen, dass die internationale Gemeinschaft das Leid des Jemen und seiner Bevölkerung nicht zur Kenntnis nimmt. Wir sehen auch, dass in Bezug auf die humanitären Krisen in den beiden Ländern und die Bewältigungsmöglichkeiten mit zweierlei Maß gemessen wird. Wir stehen an der Seite der Opfer in der Ukraine und überall sonst, wenn es um ihr Recht auf Rechenschaftspflicht und Wiedergutmachung geht. Gleichzeitig sehen wir die Heuchelei der internationalen Gemeinschaft, die an die Wahrnehmung der verschiedenen Konflikte in der Welt unterschiedliche Maßstäbe anlegt. Im vergangenen Oktober beendete der Menschenrechtsrat das Mandat der Gruppe angesehener Experten für den Jemen (GEE), dem internationalen Instrument, das den Jemenitinnen und Jemeniten damals zur Verfügung stand, anstatt nach acht Jahren Krieg die Rechenschaftspflicht im Jemen zu fördern. Mit Blick auf die bevorstehende Sitzung des Menschenrechtsrats fordern wir die in der Jemen-Frage aktiven Staaten, insbesondere Deutschland und die Mitgliedstaaten des Menschenrechtsrats, auf, einen internationalen strafrechtlich ausgerichteten Mechanismus einzurichten, der Verstöße dokumentiert, Beweise sammelt und aufbewahrt und an der Erstellung von Akten zur Strafverfolgung arbeitet. Außerdem fordern wir den Sicherheitsrat auf, die Situation im Jemen an den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) zu verweisen. Es muss sichergestellt werden, dass die Täter internationaler Verbrechen vor Gericht gestellt werden und die Rechte der Opfer auf Gerechtigkeit (einschließlich Wiedergutmachung) geschützt werden.

In einem anderen Land als dem Jemen muss ich, um hier bei Ihnen zu sein, nur den Weg zur Botschaft nehmen, um ein Visum zu beantragen, einen Flug zu buchen und dann zu meinem Zielort zu reisen. Für mich als Jemenitin waren die Vorkehrungen jedoch ganz anders und schwieriger, als man vielleicht denkt.

Wir bedanken uns noch einmal für diese Anerkennung unserer Arbeit und wollen dieses dringende humanitäre Problem in den Vordergrund rücken, damit es angegangen wird und die Zivilbevölkerung nach den Kriegsjahren eine ruhige Zeit genießen kann.